

Niederlage,
lackirte Tassen,
beutend herabgeleigt
[569] 3-3
die gefertigte Firma,
schminkt Muster,
liter.
vom Verkäufer ge-
wolle.

F. Zeibig.

Billige sucht,
ager,
ize zu staunen b
ugen, so bittet um
nsl,
Klausenburg.
Firma.

Haften
[582] 1-3

47.

Ademie.
ten und Industriellen
kontakt beginnt ihr
878.

emie
den Zweck, eine tüch-
lich mit Verlesung
hren. In den ersten
abr zurückgelegt haben
durch eine Aufnahme-

Volbirtter Akademie
entwiltigen-Tienies.
Schüler in den ersten
abr zurückgelegt haben
durch eine Aufnahme-

Akademie
eitungsgesellschaft wird nur
Ueber die notwen-

and in der Vorberei-
die Aufnahmegerühr

September 1. J. an-
9 bis 1 Uhr Mitt-
e (Stadt, Akademie-

dels-Akademie.
e bereits das 17. Le-
teijährigen Curs nicht
tober einjährige Kad-
ur Nachmittags hat-
elehrt werden: Kauf-
omptoir-Arbeiten,
ianzen-Kunde und
Wechelrecht, Waer-
kalkulische Sprach.

eträgt ganzjährig
beträgt fl. 5.25.
tember an täglich
-Direction stattfindet.
17 Jahre alt ist und
enannten Vorlesungen

ien wird von den
ademie erteilt.
er Akademie-Director.
s-Ranzlei oder beim
der werden auf Ver-

Director:
orfer,
andes-Schulrathes.

Erscheinung:
anßer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
6 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentüher:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserat.
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen, für
Wien bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zml.-Exp. Wallfischgasse 10:
ner die Annoncen-Bur:
A. Oppelk, Stubenbastei 2,
Potter & Comp., I. Wiener-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Gumburg, Braun-
furt am Main, Bielefeld
Paris; Adolt Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpal-
tigen Werbenzeile kostet
beim erstenmaligen Einsetzen
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 5. Mal, expl. der
Stempelgebühr 80 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Endbahndung; in Schässburg in C. J. Babersang's Endbahndung (C. F. Erier); in Szasz-Reen bei Herrn Adolt Dengjel, Kaufmann; in Broo bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. W. Hittler's Endbahndung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Endbahndung; in Histriz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Endbahndung; in Hermannstadt, Untere Stadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 216. Hermannstadt, Montag am 16. September 1878. 92. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 15. September.

Wer hat Recht? Die „Wiener Abendpost“ demontirt die Rückverlegung des Hauptquartiers nach Brood; dagegen wird dem „N. A.“ aus Brood, 12. d. gemeldet:
Für das in den ersten October-Tagen hier eintreffende Obercommando der II. Armee wurde heute die Bequartierung angeordnet; FML. Philippovich und die Operationskanzlei werden im Festungcommando-Gebäude untergebracht, ein Theil des Hauptquartiers im Franziskaner-Gebäude. — Da sich der in die Save verjante Feldtelegraphendraht wegen des niedrigen Wasserstandes nicht bewährte, ordnete der neue Feldtelegraphen-Director die Herstellung einer oberirdischen Drahtleitung an. — Die Arbeiter für den am 15. d. M. beginnenden Save-Brückenbau langen täglich massenhaft an. — Es herrscht große Wohnungsnoth.

Die „N. fr. Presse“ ist von kompetenter Seite ermächtigt, die Nachricht des „Deutschen Montagsblatt“ über die angebliche Zusammenkunft Baron Sennepoy's mit dem Fürsten Bismarck als vollständig grundlos zu erklären. Der Verkehr der beiden Staatsmänner in Gastein war ein rein gesellschaftlicher und schloß jede politische Erörterung aus. Cardinal Nina hat an Bischof Strossmayer die Einladung gerichtet, so bald es seine Verhältnisse gestatten, nach Rom zu kommen, um den Heiligen Stuhl über die Verhältnisse des Katholicismus in Bosnien zu informieren und bezüglich der Schritte zu berathen, welche die Curie in Betreff der bosnischen Katholiken zu machen hätte. Dem Vernehmen nach ließ die deutsche Thronrede die äußere Politik und alles Andere deßhalb unberührt, um die Aufmerksamkeit ausschließlich auf den Gegenstand der diesmaligen Session zu concentriren und die Bedeutung der Socialistengesetz-Vorlage zu kennzeichnen.

Zwischen den leitenden Staatsmännern der Großmächte hat in den letzten Tagen ein lebhafter Ideenaustausch wegen der auf die Pforte auszuübenden Preßsion, daß sie den Berliner Vertrag durchführe, stattgefunden.

Sämmtliche italienischen Blätter weisen die Ausbreitung, als sei überhaupt ein Gerücht verbreitet gewesen, daß Herr Perrod auf andere Weise aus durch Räuber ums Leben gekommen, als eine tendenziöse Erfindung zurück. — In Folge mehrerer Fälle der Nidermetzung von Katholiken auf der Balkan-Halbinsel beauftragte der Papst den Cardinal Nina, die Aufmerksamkeit der Mächte hierauf zu lenken und ihren Schutz für die Katholiken nachzuweisen.

Die „Times“ sagt in einem Leitartikel über die Ausnahmengesetzvorlage in Deutschland: Die Verwerfung der Ausschreitungen der Socialdemokratie kann getrost dem gefunden Menschenverstande und der Humanität überlassen bleiben. — Die beabsichtigte antisocialistische Gesetzgebung in Deutschland ist ein Schritt rückwärts, und wenn Fürst Bismarck den Reichstag dazu bringen sollte, die Vorlage anzunehmen, so würde dadurch dem Lande eine andauernde Schädigung zugefügt werden. Nichts ist nach der Erfahrung aller civilisirten Länder sicherer, als daß jede repressive Gesetzgebung gegen die Entwicklung irgend einer Meinung nicht bloß sicher schlagend, sondern geradezu das Uebel verbreitet, welches sie austrotten soll.

Es scheint, jagt der „Golos“, daß der Entschluß des FML. Baron Philippovich — nämlich nicht eher weiter vorzugehen, als bis die Ordnung in dem schon besetzten Territorium wieder hergestellt ist — bedeutend wahrscheinlicher den dem Grafen Andraffy jetzt zugeschriebenen Einfluß, Bosnien und die Herzegowina zu erobern, mit anderen Worten: den Entschluß eines offenen Krieges mit der Türkei erklärt (als die Weigerung

die Convention zu unterschreiben). Im Falle solch' eines Krieges erscheint das Corps Phil. p. p. v. als Avantgarde der österreichisch-ungarischen Armee, welche in die türkischen Grenzen einrücken muß. Der Commandeur der Avantgarde hat keine Veranlassung, seine Kräfte einander zu werfen und sie durch einen frühzeitigen Kampf mit den Insurgenten des Novibazarer Bezirks zu schwächen. Mit der Ankunft neuer österreichisch-ungarischer Truppen werden die in einen Winkel des Landes eingekesselten Insurgenten nicht besonders gefährlich sein, wenn die Wiener Regierung so vernünftig sein würde, zur rechten Zeit durch ein Einvernehmen mit Serbien und Montenegro ihre Verbindungen mit den Albanesen über den engen Strich des türkischen Territoriums, welcher die beiden Fürstenthümer trennt, abzuschneiden.

Rußland forderte Serbien auf, seine Truppen insoweit auf dem Kriegsfuß zu erhalten, bis der Friede geschlossen ist und die Grenzdistricte nicht zu räumen, bis Bulgarien nicht endgültig constituirte ist. Rußland zahlt Serbien Subsidien.

Nachrichten aus Athen berechtigen zu den begründetsten Zweifeln, daß es dem englischen Einflusse noch gelingen werde, Griechenland vom activen Vorgehen abzuhalten. — Die Bank von Corfu streckte der griechischen Regierung zwei Millionen Drachmen vor. Der König hat die Mobilisirungs-Ordre bereits unterschrieben. Die Krieges- und Marschbereitschaft ist für das gesammte Heer angeordnet worden.

Auf dringendes Verlangen des Fürsten Nikita wies man von Petersburg aus eine Million Rubel in Cettinje an und zwar zu Kriegszwecken, da die Montenegriner entschlossen sind, den Kampf aufzunehmen. Der Fürst erteilte in formeller Weise das Obercommando dem Ober-Bojvoden Bogidar Petrovics, der sein Hauptquartier in Danilovgrad insallirte. Das Commando der vor Podgorizza stehenden Truppen übernahm der Bojvode Miljan Popovics.

In Portentrien wird seit der Ermordung Mehemed Ali Paschas dem Bedauern, daß die Conventions-Verhandlungen zwischen Wien und Constantinopel nicht zum Ziele führten, ganz unerbittlichen Ausdruck gegeben. Sehr beunruhigt zeigt man sich über die „Times“-Aussage, daß Serbien und Montenegro im Begriffe ständen, Militär-Conventionen mit Oesterreich-Ungarn zum Zwecke gleichzeitiger Operationen gegen das Paschat von Novi-Bazar und die meuternden Albanesen-Stämme abzuschließen. Das Gerücht von der bevorstehenden Annäherung und Rückverlegung des verbannten Mahmud Nedim Pascha erhält sich, dagegen sollen Mithat Paschas Chancen nun wieder sinkende sein. Mr. Kayard macht Anstrengungen sowohl zur Hintertreibung der erstgenannten als auch zur Förderung der letzteren Begnadigung. Man spricht von bevorstehenden starken Truppenbewegungen nach Thessalien und Epirus zum Schutze gegen Griechenland. Der Ausbruch einer mohamedanischen Erhebung in Macedonien steht bevor.

In Folge der Ermordung Mehemed Ali's soll Osman oder Derwich Pascha als Pacifications-Commissar nach Albanien entsendet werden und das Commando über in Koffovo aus 32 Bataillonen zu concentrirten Armeecorps übernehmen. — Wegen der Missfices in Albanien werden 25 Bataillone nach Jafowa, wo Mehemed Ali ermordet wurde, entsendet. — Das Project wegen Beschaffung eines jährlichen Fonds von 600.000 Lores, behufs Ankaufs von Kames, wird com-missionell ermitit verhandelt.

Zwischen dem russischen Botschafter Fürsten Lodonoff und Savjet Pascha finden lebhafteste Verhandlungen wegen der Regelung der Kriegs-entwöhnung statt. Die Verhandlungen wegen der Auslieferung der Kriegesgefangenen und des Rücktrages der Verpflegskosten für dieselben führten bereits zu einem Resultate. Boreist werden die europäischen, dann die asiatischen Gefangenen ausgeliefert.

Feuilleton.

Ein gepriesenes Weib.
Novelle von Gustav Böder.
(48. Fortsetzung.)

Priscilla hatte sich inzwischen wieder vollständig gefammelt und mit großer Standhaftigkeit den Brief zu Ende gehört. Dabei hatte sich in ihr der trostliche Entschluß gekräftigt, sich von der Schuld, die ihren Vater traf, nicht im geringsten ansprechen zu lassen. Und daher prallte der vernichtende Blick, den Horst jetzt auf eine zerknirschte demüthige Creatur zu werfen glaubte, wirkungslos ab an der freien Unbefangtheit, die sich in ihren Zügen ausdrückte, und noch mehr an dem lagenartigen Funken ihrer Augen, die sich gegen jeden ungerechten Vorwurf mit einem ganzen Arsenal von Bosheit und Tücke gewappnet hatten.

Baron Horst wandte den Brief um und um, als wolle er sich noch einmal versichern, daß dieser wirklich die Quelle sei, aus der ihm Alles, was er gehört und selbst gelesen hatte, geworden, und obwohl sein ganzes Leben als Beleg dafür gelten konnte, daß das Verbrechen des Kammerherrn von dessen Sohn und Erben als Geheimniß bewahrt werden war, trat er jetzt dennoch mit gespannter Inquisitoriemine vor seinen Vetter, um ihm Redenshaft über sein Verhalten nach dem Tode des Kammerherrn abzufragen.

„Ich ertrug eine verbrecherische Märtyrerschaft,“ bekannte der tiefgebeugte Vetter, „und besaß leider noch viel weniger als mein Vater den Muth, den zügellosen Expressungen des Registrator's entgegenzutreten. Ich mußte nicht nur die Kaufsumme, die mein Vater für das Testament zahlte, bald nach dessen Tode erneuern, sondern mit der Zeit auch vier Töchter aussteuern. Wald und Feld, Weg und Steg mußte ich zu Gelde machen, um es dem unersättlichen Raubegeist zu Füßen zu legen, der mir

fast nichts, als dieses verfallende Schloß gelassen hat. Mit großem Unrecht hat man mich für einen schamhaften Geizhals gehalten; was ich Ihnen gab, Cousin, war nicht selten meine letzte Baarhaft. Ich sah voraus, daß ich untergehen würde, wenn ich nicht etwas zu meiner Selbsterhaltung unternahm. Daher nahm ich meine Zuflucht zur Schatzkammer, wodurch ich mühsam und unter angestrengter Thätigkeit mein Dasein gestiftet habe.“

„Eiender Epigone!“ schrie Baron Horst und schüttelte seinen Vetter während dem Reden, „Du willst mich düpien! Es ist Alles schändlich erlogen. Ein raffiniertes lügenhaftes Raubwerk ist jener angebliche Brief Deines sauberen Vaters!“

Ein großer Hülfeschrei entwand sich der bereits hartbedrängten Kehle des Veters, daß Horst ihn fast ersticken ließ.

„Hier sind meine Bänder,“ wimmerte der Vetter, „dort hängen die Schlüssel zu allen Gemächern dieses ungeliebten Schlosses. Es steht Ihnen Alles offen. Ueberzeugen Sie sich, ob meine Aemuth auch ein lügenhaftes, raffiniertes Raubwerk ist.“

Baron Horst fuhr sich wild durch die Haare. „Wehe! Wehe Dir!“ schrie er, sich gegen Priscilla wendend, „wenn es wahr ist! — Wenn Du allein, Du Geringe mit dem brennenden Licht darin, ganz allein mir geblieben wärs! Ich bliese Dir den Docht aus!“

Mit geballten Fäusten, seiner selbst nicht mehr mächtig, stürzte er sich auf seine Gattin. Aber ihr Anblick übte den versteinerten Jovner einer Gorgone. Sie empfing ihn mit einem satanischen Lächeln und der triumphirenden Entschlossenheit auf ihrem Gesicht, mit den gekrümmten zehn Fingern ihrer Hände, die wie die Krallen eines über seiner Beute schwebenden Geiers ausgestreckt waren, dem Gatten unerschrocken beide Augen herauszureißen. Horst prallte betroffen zurück, und als er sich jetzt nach seinem Vetter umschau, war dieser aus dem Zimmer verschwunden, — verschwunden aus dem Schlosse, — verschwunden draußen in Nebel und Dunst.

Der russische Botschafter in Constantinopel erklärte dem Großvezir, falls Montenegro gezwungen werden sollte, mit den Waffen in der Hand gegen die Albanesen aufzutreten, Rußland kaum passiver Zuschauer bleiben könnte. Der Großvezir behauptete, die Pforte habe den besten Willen, die in Berlin übernommenen Verbindlichkeiten zu erfüllen, aber vorläufig gebreche es ihr an der Macht, ihrem Willen praktische Geltung zu verschaffen. Sie könne momentan ihre Truppen nicht nach Ober-Albanien schicken, da sie derselben auf anderen Punkten dringender bedürfte. Nach Thessalien wurden abermals 16 Bataillone und 4 Batterien geschickt; die Gesamtzahl der osmanischen Truppen in Thessalien und Epirus wird auf 81 Bataillone veranschlagt. In Topchane wird eifrig an der Fertigstellung der vier Batterien Geschütze großen Kalibers gearbeitet. In Constantinopel ist man entschlossen, Griechenlands Forderungen zurückzuzweisen und einen etwaigen Einfall der Hellenen mit der Kriegserklärung zu beantworten.

Der Aufstand in Kosan umfaßt bereits zwei Drittel des Vilajets von Adana. Die mohamedanische Bevölkerung schließt sich allorten den Aufständischen an. In dem Kampfe, den dieselben am 7. d. Zzzet Pascha lieferten, erlitten die Truppen eine empfindliche Schlappe. — Es ist die Rede davon, daß Neuf Pascha mit 8 Bataillonen nach Albanien geschickt und Osman Pascha zum Commandanten Ober-Albanien und zum Wali von Skutari ernannt werden soll.

Die Kämpfe in Bosnien und der Herzegowina.

Ueber das Gescheh von Bihacs ist das „N. W. Tagbl.“ in der Lage folgende Mittheilungen zu machen:

Die Brigade Zsch hatte den Auftrag, die Cooperation mit den Truppen des FML. Stubenrauch und jenen des GM. Samey über Bihacs vorzugehen und von dort, durch das Dugo-Medeno und Bravsko-Polje vorrückend, Kljuc zu erreichen, wo gleichzeitig die über Prijedor vorrückende, dem Laufe der Sana folgende Colonne Stubenrauch ein-treffen sollte.

Dem GM. Zsch stand zur Durchführung seiner Aufgabe die von ihm commandirte 72. Infanterie-Brigade, bestehend aus den Linien-Infanterie-Regimentern Airoldi Nr. 23 und Zellaesics Nr. 79, zu Gebote. An Artillerie hatte er nur 4 Geschütze.

Diese Brigade stand zuletzt bei Gluin und rückte über Petrovofelo auf der etwa 30 Kilometer hart an der türkischen Grenze dahin führenden Straße bis Zavalje. Als man an den bewaldeten Höhen des Debeli Lug, welche hart an die Straße herantraten, vorüberzog, bemerkte man auf dem linksseitigen Höhenrücken Feuer, sowie auch Gruppen von Landleuten, die indessen unbewaffnet waren und auch nichts Feindseliges gegen die Unseren unternahmen. Am Samstag Morgens wurde von dem Gros der Brigade, nachdem ein Bataillon Airoldi-Infanterie, welches die Vorhut bildete, schon in der Nacht vom 6. auf den 7. vorangegangen war und nirgends auf bewaffneten Widerstand gestoßen war, Zegar ansichtslos besetzt, doch an dem Rande jener kleinen plateauähnlichen Höhe, an deren Nordostende Bihacs liegt, wurde gegen unsere vorrückenden Truppen ein heftiges Feuer eröffnet. Dasselbe nahm immer mehr an Heftigkeit zu und auch die linke Seitencolonne, welche von Zogor aus über Veropolje gegen die West-Seite von Bihacs vorzugehen hatte, wurde von Insurgenten-Schaaren, die am Klotof-Bache in guter Deckung Posto gefaßt hatten, in so heftiges Kanonenfeuer gefaßt, daß der Commandant der Seitencolonne um Verhärkung bitten mußte; es wurde ihm das 2. Bataillon Zellaesics als Succurs gesendet, doch vermochte bei der dem Angreifer in hohem Grade ungünstigen Terrainbeschaffenheit der Gegner

Ein und zwanzigstes Capitel.

Stilles Leben — stilles Sterben.

Nun war Elise dem Vater wieder zurückgegeben. In der Wohnung des alten Sprachmeisters, aus der ihn der neue Hausbesitzer nicht verdrängt hatte, war noch Alles wie ehemals. Papa Gauthier gab noch immer Lecturen und hielt treu zu seinem Sanguin, obwohl ihr ein halbes Duzend jüngerer Sprachlehrer, die sich inzwischen in der Stadt niedergelassen hatten und nach neueren und schnelleren Methoden unterrichteten, das Feld freitig machten, das er so lange ausschließend mit Ehre behauptet hatte. Elise war wieder die gute Fee des Hauses, sie, die ihre Aufgabe als das Weib ihres ersten, brauen Gemahls so arg verkannt und sein böser Engel geworden war, — sie war wieder ganz die zärtliche Tochter von ehemals, ganz dazu angehan, durch die Eigenschaften ihres Herzens, durch ihr stilles häusliches Walten einen zweiten Woltemar zu benecken. Die mißvergünstigte pflichtbergeffene Wirthin von der „Koffelgans“, die Freunde, gewissenlose Hände schalten und walten ließ, — die Baronin von Schu, die sich in ihrer Blindheit von einem ehrlosen Gatten um Gab und Gut betrogen ließ, — die Frau, unter deren Augen es geschähen konnte, daß ein statliches Vermögen zweimal dahinschmolz — sie führte jetzt mit der früheren mütterlichen Sparfamkeit und Treue dem alten Vater wieder die Wirtschaft und nahm ihm alle kleinsten Sorgen und Mühen ab, daß er wieder unbefummert seine Tage dahinlebte. Es war Alles wie früher, nur daß das kurze Paar auf dem Haupte des alten Sprachmeisters im Schnee des Winters schimmerte und daß sich den tiefen Beckengruben seines ehelichen Gesichts herbe, einschneidende Runzeln als verbindende Canäle zugesellt hatten.

Es war Alles wie früher, nur daß auf dem schönen Antlitz der Sprachmeisterstochter die trübseligen Wellen von dem großen bewegten Zwischenpiel ihres Lebens zurückgeblieben waren.

Spaffirenden Ver...
ajen und Ohren...
bei sich unter den...
verbinden wollte...
mungsblatt melde...
6 und Gerrie...
gebühre beurlaubt...
ersten Biala, für...
Nr. 6, Dorsp...
Bucapit, wurde...
t Romano zum...
im den Gerüchten...
den durch Vatal...
Lebungsperiode...
in einer Schluß...
Entschluß, eine...
gestalteten, einen...
Tagesordnung...
Großen Kar...
Zweck sei, daß...
gravirenden Be...
System widerlege...
Interaktion dem...
heraldisch Stof...
s tiefste beklag...
Interaktion jano...
Anlagefrist sei...
Anlage zu machen...
ausger Stamde...
ausen, welche...
wie sie jetzt be...
seiner Anord...
her nichterfahren...
seien festgesetzt...
Interaktion sich nicht...
die Wiederholung...
capin, daß die...
Entwicklung der...
egen seien große...
lungen gemacht...
Stof...
Stof...
Stof...
als vor 1871...
Marine erkreuten...
marf, sie hatten...
den Kopf ver...
es sei leicht...
koloffen, welche...
in Marinen Er...
stam, noch das...
Unterungung...
werde ihn nicht...
Interpellation...
er stellte die...
Berungen richtig...
gehört diese...
einzutreten...
journals "Bays"...
des Präsidenten...
ur die g o g at zu...
zurück...
kurze Zeit hier...
Nachrichten aus...
Türkei müßte...
die Ruhe herge...
leben geschaffen...
eine einmweilen...
"so" sagt, die...
wägen, wie die...
beschleunigt und...
schwierigen Frage...
ang ihrer dies...
denen sie zu...
Milutin wurde...
San Stefano...
Pforte "Mos"...
her nach Oeffi...
neral Adregh...

Schmidt 1 fl., Schneider 20 kr., Geyser 10 kr., R. G.
50 kr., Rios 30 kr., J. Tanto 30 kr., J. Kaiser 10 kr.,
Hofmann 50 kr., G. Hartmann 20 kr., J. Wallary
20 kr., W. Spindelary 20 kr., Bernat 30 kr., H. Klär
20 kr., D. Schwarz 10 kr., K. Paltat 20 kr.,
Walter 30 kr., J. Szabo 10 kr., A. Pujak 1 fl.,
W. Wroblewicz 40 kr., J. Sprimann 20 kr., J. Fabritius 20 kr.
11 fl. 70 kr.
6. Rosenanger: M. Lorenz 1 fl., Eise Müller
50 kr., S. Sander 50 kr., Wexler 50 kr., J. Kassen
20 kr., S. Contay 20 kr., W. N. 50 kr., J. Fein
20 kr., M. Sander 10 kr., J. Grosse 20 kr.,
M. Wunyan 50 kr., A. Harte 50 kr., D. Kaser 20 kr.,
W. Wunyan 50 kr., J. Schmit 20 kr., M. Klop 10 kr.,
W. Wunyan 50 kr., W. Conrad 20 kr., M. Schimmel
20 kr., G. Henrich 20 kr., J. Metzger 8 kr., G. Kiedis 40 kr.,
A. Haupt 30 kr., W. Krensch 30 kr., M. Walgozi 10 kr.,
A. Krieger 30 kr., J. Dahn 30 kr., Eise Wunz 20 kr.,
M. Wunyan 50 kr.
10 „ 08 „
7. Lederergasse: M. Brenner 1 fl., J. Schag
50 kr., S. Bay 10 kr., M. Singer 10 kr., W. Schied 10 kr.,
J. Smoboda 10 kr., Eise Schuster 10 kr., J. Low 10 kr.,
J. Eisel 10 kr., Maria Kuch 5 kr., M. Zisch 20 kr.,
J. Sch 5 kr., J. Schelles 10 kr., Eise Wunz 10 kr.,
J. Sch 10 kr., A. Gros 20 kr., J. Bortmann 20 kr.,
W. Wunz 10 kr., M. Wunz 20 kr., G. Werner 20 kr.,
W. Wunz 10 kr., W. Wunz 10 kr., Maria Wunz 10 kr.,
W. Schuster 50 kr., W. Zins 20 kr., J. Wunz 10 kr.,
D. Wunz 20 kr., D. Wunz 20 kr., J. Wunz 20 kr.,
W. Schuster 1 fl., M. Salmen 20 kr., G. Peltzer 20 kr.,
M. Wunz 10 kr., J. G. Schuster 1 fl. 50 kr.
8 „ 30 „
8. Durgasse: M. Genel 1 fl., Johanna Kistling
2 fl., J. Krenz 50 kr., M. Langl 1 fl., J. Schuster 2 fl.,
A. Graf 1 fl., Eise Paas 40 kr., K. Kestler 1 fl.,
Wunz 30 kr., Pongroz 60 kr., J. Wunz 5 fl., K. Wunz 2 fl.,
A. Wunz 1 fl., A. Wunz 1 fl., J. Wunz 1 fl.,
M. Wunz 20 kr., Amalie Kest 1 fl., Wunz 1 fl.,
M. Wunz 1 fl., Wunz 1 fl., W. Wunz 20 kr., M. S. 4 fl.,
J. Wunz 1 fl., J. Wunz 25 kr., Wunz 1 fl.,
M. S. 20 kr., A. K. 20 kr., M. Wunz 1 fl., K. Wunz 30 kr.,
M. Wunz 30 kr., M. Wunz 30 kr., J. M. 20 kr.,
J. Schmit 50 kr., K. W. 30 kr., J. G. 50 kr.,
J. Wunz 1 fl., J. Wunz 20 kr., J. Wunz 1 fl.,
J. Wunz 1 fl., J. Wunz 20 kr., J. Wunz 1 fl.,
M. Wunz 20 kr., J. Wunz 1 fl., M. Wunz 1 fl.,
M. Wunz 1 fl., M. Wunz 1 fl., M. Wunz 1 fl.,
G. Wunz 50 kr., W. Wunz 1 fl., Johanna
Wunz 50 kr., W. Wunz 20 kr., S. Stengel 50 kr.
53 „ 35 „
Büchtag 236 fl. 03 kr.
Hermannstadt, am 13. September 1878. Das Comité.
Der k. Justizminister hat den Rechtspraktikanten des Schöffengerichts...
Der k. ung. Communicationsminister hat den diplomirten Ingenieur...
Die Statuten des Mediascher freiwilligen Feuerwehrcorps sind vom...
(Vorlesungen im hiesigen Gewerbeverein.) Während...
(Für P. a. Liebhaber.) Der Termin für die seitens der...
Am 12. d. sind 300 Pferde in Maros-Basarhely ange...
Am 12. d. M. machten mehrere Mitglieder der Konstädter...
(Neue Wochenschrift.) In Bistritz erscheint seit Kurzem ein...
Der Magistrat und Vertretungskörper des...
Der Oberst des 23. Infanterie-Regiments Avoldi, Le G a y...
(Das Siegel Sr. Majestät gestohlen.) Aus einem...
(Fünfzig-Gulden-Falsificate) sind von den Organen...
Der Kaiser wählbar? Eine interessante Frage wird...
Zit Kaiser Wilhelm wählbar oder ist er es nicht? Zit eine...
Die Frage ist in einem Falle von entscheidender Wichtigkeit...
Zit nun der Kaiser zum Reichstags-Abgeordneten wählbar oder nicht?

(Standrecht gegen einen Affen.) Gelegentlich einer
Spazierfahrt, die die Grafen Waz Gierchazy im Forst vor alten Burg
in Lotis machte, wurde dieselbe von einem Affen, der dajelbst auf einem
Baum geklettert war, angefallen. Der Affe kletterte sich an den Arm
der Grafen, um ihr den Handgelenk von der Hand und bei der Ver
theidigung gegen das wilde Thier zerbrach die Grafen auch ihren Schirm
und entging Schlimmerem nur dadurch, daß der Kutscher rasch
weiterfuhr. Der Graf, von dem Vorfall unterrichtet, hörte, wie „W. B. L.“
meldet, sofort Standrecht, und erschoss den unbedingten Affen, der ohnedies
schon mehrfachen Schaden angerichtet hatte.
(Ein gefährlicher Straßräuber gefangen.) Aus
Barano wird geschrieben: Ein sicherer Josef Ury aus Breznica un
weit von Straublo, ein vor vier Jahren desertirter Soldat, hielt die
ganze Gegend durch seine räuberischen Ueberfälle in fortwährendem
Schrecken. Erst neulich hatte er einen armen Juden seiner Barschaft von
24 fl. beraubt, und einem des Weges kommenden Fuhrmann 5 Messer
stiche veretzt. Am 7. d. endlich gelang es dem dortigen Sicherheits-Com
missar mit Hilfe einiger Panoarea des gefährlichen Individuums hab
haft zu werden. Unterwegs versuchte es der Räuber zu entfliehen, woran
er durch einen Schuß in den Schenkel, aus dem Gewehre eines der
escortirenden Panoarea, verhindert wurde. Der verwundete Wegelagerer
wurde dem kön. Gerichte in Barano übergeben.
(Schauderhaftes Ende.) Der Magyalläster Jhan Julius
Gernyansky vertrat am Abend des 7. d. einige Stunden bei seiner
Braut in Gyoma. Auf dem Nachhausewege passirte er die über die
Körbe gebaute Eisenbahnbrücke, worauf er in eine neben den Schienen
verlaufende Doffnung fiel, eben als eine Lokomotive herandrante, welche
den Unglücklichen den Kopf und beide Arme förmlich abspalt; der übrige
Theil des Körpers fiel ins Wasser, von wo er am folgenden Tage her
ausgespült wurde. Der Unglückliche hätte am 17. d. seine Hochzeit
feiern sollen.
(Veraufchte Fische.) Der „P. L. Bg.“ wird aus
Zisterburg geschrieben: „Das Meerchen hin und wieder sich in eine
fröhliche Stimmung versetzen können dürfte nichts Ungewöhnliches sein,
daß dies aber auch Fische passirt, die doch taglich mit dem Wasser zu
thun haben, gepostet wopi zu den größten Ausnahmen, und doch ist es
factum, daß heute sammtliche Fische in unserem Schloßsee betrunken
waren. Eine in der Nähe gelegene „Bayerisch-Bier-Bräuer“ hatte mit
ihrem Fabrikat „Bier“ und misste daselbst, (man will sagen, daß es
300 Loth waren) weglassen lassen. Der Zufall wollte es nun, daß
das Wasser des Dorreses in Folge des Umbaus der sogenannten
Strauchmühle abgeperrt ist, so daß die uraune Biermühle ohne jede
Mischung mit Wasser in den Schloßsee drang. Wenige Stunden darauf
mummelte es an der Doffnung von großen und kleinen Fischen, welche
die verpöcchtenen Räuber ausspürten. Zu Tausenden lagen sie ruhig auf
der Seite, als wollten sie ihren Raub ausschlagen; andere drehten sich
wieder in spanischen Kreisen, während Tausende nur die Spitzen der Köpfe
vorstreckten und, wie es schien, nach Luft schnappten. Die Fische, in
einer ungeheuren Masse und verschiedenster Größe, gaben dem Wasser
eine völlig unauflösbare Garbe und boten einen seltenen Anblick. Das
war aber auch ein Zeit für das Volk. Jung und Alt, Knaben und
Mädchen, Männer und Weiber mit Korben, Korbchen, Stangen, kleinen
Wägen u. s. w. bewaffnet, stellten wie die Kraken über die bedauernswür
digen Wasserbewohner her und gogen sie eckornungslos ans Ufer, bis ein
energischer Palt des Bistigers Herrn Lieutenant Deprend, dazwischen schaltete
und dem Treiben ein Ende machte. Es haben kleine Knaben Fische von
10 Pfund Gewicht mit der Hand herausgenommen.
(Die Mörder Perrod's entdeckt.) Wie die „Esfeg
ger Bg.“ von Herrn Joan Schlenker erfährt, sind die Mörder Per
rod's bereits entdeckt und zum Theile festgenommen worden, und zwar
in Folge seiner Initiative und unter seiner Beihilfe. Herr Schlenker
lieferst für den Feld-Telegraphen die Telegraphensäulen. Schon bei
seiner ersten Anwesenheit in Maglaj hörte er von Christen, daß bei
Zeppe von Türken eine Bluttat begangen worden sei. Bei seiner Rück
reise von Serajevo erfährt er nun folgenden Thatbestand: Dem Omer
Beg von Traonik, einem Anführer-Anführer, welcher in Bistince
eine Sägemühle besitzt, ward bekannt, daß Perrod mit vielem Gelde von
Serajevo in dieser Richtung gereist sei. Er sprach nun mehreren Tür
ken zu, Perrod zu überfallen und ihn zu berauben. In der That ent
schlossen sich dazu: Husjo Wrasaj von Gracsarowicz, Ahmed Aga,
Mula Begowicz Dermisch, Kara Jbric, Mujitsch Jbro, Suleiman Ar
naut, Mustafa Hazagic und Serajija von Storme. Als nun Perrod
mit noch einem Manne, in welchem der Serajevoer Holzhändler Kreut
mayer vermuthet wird, zu Wagen am Bistince-Bache ankam, wurde er
überfallen, aus dem Wagen gerissen und ihm der Kopf abgehauen. An
dieser That betheiligten sich nebst Omer Beg: Mujitsch, Jbro, Sulei
man Arnaut, Mustafa Hazagic und Serajija von Storme. Andere,
nämlich die Bapties Ahmed Aga, Mula Begowicz Dermisch und Kara
Jbric überfielen den andern Mann. Dieser sprang aber aus dem
Wagen und in die Bosna. Man schloß auf ihn, trotzdem rettete er sich
auf das andere Ufer. Er floh zu dem Türken Kovacsowicz in Kova
nic bei Golubinja, von dem er freundlich aufgenommen wurde. Er
bekam zu essen und durfte dort übernachten. Am Morgen gab
ihm Kovacsowicz einen Fes, da der Mann seinen Hut verloren hatte
und erhielt einen Ducaten als Geschenk. Allein Omer Beg und die
drei Bapties sorgten nach ihm, fanden und banden ihn im Walde und
führten ihn zur stena (Felswand) bei Zelezno-Polje, wo sie ihm eben
falls den Kopf abschnitten und den Kumpf an das Ufer der Bosna
warfen. Am Morgen Tag forderte Omer Beg die Christen Stipo Ratic,
Mato Kozic und den Knez Kozru Krezvo von Golubinja auf, die Leiche
der Kleider zu berauben, was sie jedoch nicht thaten. Die Mörder
brachten dann in den Han Begovo, wo sie ihren schwarzen Kaffee mit
50 Ducaten bezahlten. Alles das erfährt Herr Schlenker, als er nach
Vollendung der Telegraphenlinie von Serajevo zurückkehrte. Er ging
zum Kaimakam von Zeppe und ersuchte ihn, er möge ihm einen Zap
fisch begeben. Der Kaimakam stellte ihm nun den Mula Begowicz
Dermisch zur Verfügung. Mit diesem ging nun Herr Schlenker zum
Etappen-Commandanten von Zeppe, Major Mensch, und begehrete
den Zapfisch als einen der Mörder des Generalconsuls Perrod. Der
Zapfisch wurde festgenommen und ebenso die beiden anderen Bapties
dingest gemacht. Nach den übrigen Mördern wird gefahndet.
(Ist der Kaiser wählbar?) Eine interessante Frage wird
bei den Wahlprüfungen im neuen deutschen Reichstage zur Entscheidung
kommen. Zit Kaiser Wilhelm wählbar oder ist er es nicht? Zit eine
Stimme, die auf den Kaiser fällt, als gültig anzusehen oder ist sie vorweg
ungültig? Die Frage ist in einem Falle von entscheidender Wichtigkeit,
wo die Stimmenzahl, die sich auf den als gewählt Proclamirten vereinigt
hat, die absolute Majorität nur um ein geringes überschreitet. Werden
die für den Kaiser abgegebenen Stimmen für gültig angesehen, so ist die
absolute Majorität eine größere und der Betreffende ist nicht gewählbar.
Zit nun der Kaiser zum Reichstags-Abgeordneten wählbar oder nicht?
Von der einen Seite wird behauptet, als ein selbständiger Factor der
Regierung sei er nicht wählbar und die Stimmen seien daher als un
gültig zu betrachten; von der anderen Seite wird behauptet, der Kaiser
als der erste der Staatsbürger sei so gut wählbar wie jeder andere
Staatsbürger auch. Das hohe Haus wird also über die Wählbarkeit des
Deutschen Kaisers zu entscheiden haben.

(Fürst Bismarck als Zeuge.) Fürst Bismarck wird
nun in der Armin-Affaire doch noch als Zeuge vor dem Gerichte ver
nommen werden, und zwar am 4. October vor dem Berliner Kammer
gerichte — wenn anders seine Aussage nicht an seinem alsbaldigen
Aufenthaltsorte commissarisch aufgenommen werden sollte. Bekanntlich
ist der Legationssecretär a. D. v. Köe in zwei Instanzen (Stadtgericht
und Kammergericht) wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck verur
theilt worden. Die Beleidigung wurde unter Anderem darin gefunden,
daß er die Wahrheit der vom Fürsten Bismarck in einem Berichte an
den Kaiser aufgestellten Behauptung, es sei bei der ersten Anführung in
London ein heftiger Protest gegen die Ernennung des Grafen Armin
zum Hofkammer wegen dessen Neigung zur Unwahrheit erhoben worden,
angezweifelt hatte. Der vom Verklagten unter Berufung auf das
Zeugniß der englischen Regierung erhobene Beweis, daß der Protest
nicht von der englischen Regierung erhoben worden sei, wurde vom
Kammergerichte als unerheblich abgelehnt, weil Fürst Bismarck nicht
behauptet habe, es sei ein Protest von der englischen Regierung, sondern
nur, es sei ein Protest in London erhoben worden. Auch wurde die vom
Verklagten beantragte Zeugenvernehmung des Fürsten Bismarck abgelehnt,
weil, wie es in dem Urtheile des Kammergerichtes heißt, nicht anzunehmen
sei, daß Fürst Bismarck bei seiner eidlischen Vernehmung etwas Anderes
würde auszusagen können, als was er in einem amtlichen Berichte an Se.
Majestät den Kaiser niedergelegt hat. Wegen dieser Annahme des Kammer
gerichtes wurde dessen Urtheil vom Overtribunal durch Erkenntnis vom
22. Mai d. J. verurtheilt und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an
das Kammergericht zurückverwiesen, obwohl Verklagter beim Overtri
bunal beantragt hatte, die Sache an ein anderes Gericht zweiter In
stanz zu verweisen. Das Kammergericht hat auf den 4. October Ter
min in dieser Sache anberaumt und beschloßen, den Fürsten Bismarck
als Zeugen vorzuladen. Hierauf hat Verklagter sich in einer an das
Kammergericht gerichteten Eingabe vom 22. August darüber beschwert,
daß daselbe von allen vorgeschlagenen Zeugen nur den Fürsten Bismarck
zu vernehmen beschloßen habe. Verklagter wiederholt seinen be
reits im ersten Verfahren beim Kammergerichte gestellten, von letzterem
jedoch abgelehnten Antrag, Sachverständige darüber zu vernehmen, ob
nach den Grundsätzen des diplomatischen Geschäftsverkehrs Anfragen
von der bezeichneten Art bei den competenten Organen der fremden
Regierung angebracht werden müssen. Als Sachverständige schlägt er
Herrn v. Thile und Herrn v. Guener vor, welche Beide lange Zeit
Staatssecretare im Ministerium des Auswärtigen gewesen sind. Für
den Fall, daß beide Sachverständige die obige Frage bejahen sollten,
verlangt er die Vernehmung des Lord Granville, welcher zur Zeit des
Protestes Minister des Auswärtigen, und des Herrn W. Gladstone,
welcher zur selben Zeit Ministerpräsident war.
(Eine Gruben-Explosion.) Am 11. d. fand in der Koh
lengrube in Abercarn bei Newport, in England eine Explosion statt;
in der Grube befanden sich etwa 370 Personen, von denen bis jetzt 80
geerettet wurden; man fürchtet, daß die Uebrigen unangekommen sind.
(Ueber die Ermordung Mehemed Ali Paschas)
bringt die „Pol. Corr.“ folgende Details: Die unmittelbare Veranlassung
zur traurigen Katastrophe gab eine Versammlung von albanesischen
Hauptlingen, welche Mehemed Ali in J'ooa am 5. d. M. einberief, um
derselben den Gegenstand seiner Mission unter Darlegung der Ansichten
und Rathschläge der Regierung auseinanderzusetzen. Als Mehemed die Er
klärung gab, daß die Regierung nicht die Macht habe, sich dem Willen
des gereinigten Europas gewalttham zu widersetzen und somit auf die Aus
führung der Congreßbeschlüsse Bedacht nehmen müsse, zu welchem Behufe
den Albanesen der ernste Rath erteilt wurde, der Durchführung der be
schloßenen territorialen Veränderungen keine Schwierigkeiten zu bereiten,
brach in der Versammlung ein Sturm los, welcher sich rasch auf die
Straße verpflanzte und zu einem blutigen Kampfe führte, in welchem
gegen 100 Personen theils getödtet, theils verwundet wurden. Erst später
gelang es dem Einflusse des Mustafa, die Ruhe wiederherzustellen. Mehemed
Ali, welcher bei diesem ersten Ausbruche mit heiler Haut davonkam, be
nützte die wiederhergestellte Ruhe, und mit seinem Schwiegersohn eine andere
Zustuchtsstätte aufzusuchen, in welcher er die Nacht unbehelligt verbrachte.
Am darauffolgenden Tage wurde jedoch sein neues Quartier von den
fanatischen Albanesen ausgeplündert, die sofort zum Angriffe schritten und
sowohl ihn, als 39 Personen seiner Escort, theils Officiere, theils
Soldaten, nach einer verzweifelten Gegenwehr niedergemetzelt haben —
Mehemed Ali Pascha hat 16 Wunden, darunter 8 tödtliche erhalten.
(Ein Blitz und seine Folgen.) Am 17. August,
schlug der Blitz in die Pulverfabrik von Welby und Compagnie zu Pottsdorle in
Bannschinnien, wo sich 30.000 Pfuud Pulver und Dynamit befanden.
Die ganze Stadt wurde wie von einem starken Erdbeben geschüttelt. Nicht
blos blieb keine Spur von der Fabrik, die ein außerordentlich seltenes
Gebäude von Stein und Eisen war, sondern der ganze Boden auf eine
viertelmile im Umkreis wurde aufgewühlt. Die größten Bäume wurden
ausgerissen, als ob es Stündböden wären. Steine von enormem Gewicht
wurden mit der Schnelligkeit einer Kanonenkugel auf beträchtliche Ent
fernungen nach allen Richtungen hin geschleudert. Auf eine halbe englische
Meilen wurden Individuen vom Pferde geworfen oder aus dem Wagen
gerissen. Die Opfer der Katastrophe sind in einen weiten Umkreis ge
fallen und man kennt noch nicht ihre Zahl. Ungefähr dreißig Häuser
wurden zerstört und fast in jedem wurden mehrere Personen mitunter
sehr schwer verlegt. Einige sehr schwere Einrichtungsgegenstände, wie
Divane, Ofen, Pianofortes wurden auf eine Meile weit fortgeschleudert.
Ein Wido in einer Entfernung von einer 1/2 engl. Meile vom Unglücks
ort, in dem gerade mehrere junge Leute Pilsnik spielten, wurde mit einem
Hagel von Steinen, Eisen und Holz überhäuft. Der zehnjährige Andrew
Galligan wurde von einem solchen Projectil geköpft. Ein anderes zeh
njähriges Thomas Vaughan das Rückgrat. Den sechzigjährigen Richard
Stevenson und William Nes wurde Jedem ein Fuß weggerissen. Ein
zehnjähriges Mädchen erlitt einen Beinbruch. Der Schaden trifft be
sonders arme Leute und viele Arbeiterfamilien sind brotlos geworden.

Telegramme.

Wien, 15. September. (G. B.) [Officiell.] Gesteru
haben die Operationen an der Save (?) begonnen und ist diese von
unseren Truppen überschritten worden.
Paris, 15. September. (G. B.) „Agence Havas“ meldet:
Deutschland vertagte den Antrag auf eine gemeinsame Action
bei der Pforte, nachdem England abgelehnt und Italien nur
unter der Bedingung der einmüthigen Annahme des Antrages
seine Zustimmung zugesagt hatte.
Konstantinopel, 15. September. (G. B.) Der Patriarch
von Armenien suchte bei den Vorkämpfern in Folge der bedroh
lichen Haltung der Kurden den Beistand der Mächte an.
Mid hat Pascha erhielt die Erlaubniß zur Rückkehr,
wird aber in Metelin oder Kreta bleiben.

Theater.

Es sind so recht aus dem Leben gegriffene Figuren, welche Cosia in seinem Stück „Der Korporal“ benützt, es lebt ein so gesunder Humor darin und es gibt so komische Szenen, daß man den Erfolg dieser Pöge in Wien begreift, um so mehr, wenn eine Galtmeyer die Hauptrolle innehat und so tüchtige Kräfte ihr zur Seite stehen.

Die Residenzbesetzung können wir nun zwar nicht haben, aber alle Ursache haben wir mit der Besetzung zufrieden zu sein, in welcher die Pöffe hier in Scene ging.

Das Ensemble war ein gelungenes und die bedeutenden Partien alle in den besten Händen. Frau Parth-Zesika (Theres) spielte die durch die erwachende Liebe plötzlich weich gewordene „Bisgurn“ mit eben solcher Sicherheit als Natürlichkeit. Herr Schiller (Zivan) war ein strammer, schneidiger Hufar, welcher in seinem ganzen Auftreten, mit seinem gelungenen Spiel und mit seinem Biede sympathisch wirkte.

Die übrigen Mitwirkenden haben ohne Unterschied zum Erfolge beigetragen, welchen das Stück sowohl vorgestern als auch bei der gestrigen Reprise gewann. Beidemale war das Haus ausverkauft und ich meine, eine nochmalige Reprise nach einiger Zeit müßte das Publicum wieder anziehen; für den Fall einer Wiederholung möchte ich aber Fr. Parth-Zesika daran erinnern, das gestern seltenerweise vergessene „Couplet mit Declamation“ im 3. Bild nicht wieder schweigen zu wollen. F.

Fremdenliste.

Vom 14. bis 15. September.

Hotel Neuhöfer. F. Lamm, Reisender, von Berlin; S. Kallerig, Reisender, S. Herbst, Geschäftsfreier, von Wien; S. Keps, Kaufmann, von Pest; S. Gubbert, Schneidermeister, von Kronstadt; N. Reichenhütter, Kaufmann, von Schäßburg; Hugo Wobal, L. Waf, Kaufleute, von Wien; S. Naton Privatier, von Fogarasz.

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 14. Sept. 1878

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Ungar. Goldrente, Ung. Schatzanweisungen, and various bank notes.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant, in Korneuburg.

Die von Ihnen im vorigen Jahre bezogene Probefendung von Korneuburger Viehpulver hat hier raschen Abgang gefunden, und sich durch seine vortreffliche Wirksamkeit und mit demselben erreichten überraschenden Erfolge allgemeine Anerkennung erworben.

Die von Ihnen im vorigen Jahre bezogene Probefendung von Korneuburger Viehpulver hat hier raschen Abgang gefunden, und sich durch seine vortreffliche Wirksamkeit und mit demselben erreichten überraschenden Erfolge allgemeine Anerkennung erworben.

C. Otto Halfeld.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce in heutiger Nummer

M. 3. 5884/1878. [585] 1-1

Rundmachung.

Es wird hiemit bekanntgegeben, daß die mit hier-ämlicher Rundmachung vom 26. August 1878, M. 3. 5378/1878, auf den 17. September 1878 ausgeschrieben Licitation zur Vermietung der nach der Sporerergasse gelegenen Parterre-Lokalitäten des v. Reissenfels'schen Hauses, Großer Ring Nr. 20, nicht abgehalten wird.

Hermannstadt, am 13. September 1878. Der Magistrat.

Sz. 944/1878. [586] 1-3

Arveresi határnap megváltoztatás.

Az alólikt igazgatóság részéről, több regale jog haszonbérbe adása iránt f. hó 4-ről 944-ik sz. alatt kelt és a „Hermannstädter Zeitung“ 211, 213 és 214-ik számu lapjaiban közzétett árverés, az izraeliták ünnepe miatt e hó 29-ke helyett, 27-én fog a már közzételt módokozatok és feltételek mellett megtartatni, mi is ezenen közhírre tétetik.

Fogarason, 1878 september hó 12-én. A m. kir. menes-uradalmi igazgatóság.

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen.

Vom Kósi-Bárábelyer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Lukas Jabol abgepfändeten Fahrnisse bis 20. September.

Vom Maros-Ujvári Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Israel Grün abgepfändeten Fahrnisse bis 20. September.

Erledigungen.

Bei der Hermannstädter Finanz-Direction die Stelle eines eventuell abjutirten Praktikanten. Gesuche bis 25. September.

Bei der Klausenburger Berg-Direction eine Praktikanten-Stelle. Gesuche bis 20. September.

Beim Gótelu-Udvarhelyer Gerichtshofe eine Vicenotár-Stelle. Gesuche bis 25. September.

Advertisement for 'Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zellstoffe' by M. J. Elsinger & Söhne.

Vorzüglicher Himbeerensyrup

mehrere Jahre haltbar, der Liter mit 1 fl. 50 kr. ist Heltauergasse Nr. 34 zu haben. [583] 2-3

Ofner Adelsberger Wein,

bewährt gegen Anfälle von Ruhr, ist, wie bekannt, in vorzüglicher Qualität wieder zu haben bei Josef Winkler. [581] 3-3

Unterzeichnete gibt Unterricht im Schnittzeichnen, sowie im Weißnähen, auch werden elegante Damenkleider auf das Billigste verfertigt.

Johanna Nádaskay,

Heltauergasse Nr. 23, 1. Hof, ebener Erde, früher „Zur ungarischen Krone“.

Nähmaschinen

werden unter Garantie gut und billig reparirt.

Hermann Hartmann,

Heltauergasse Nr. 57. [591] 1-3

Ein Apotheker-Assistent

mit guten Referenzen findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei

J. Eitel, Apotheker,

Römnicu Vâlcea (Romänien). [589] 1-3

Ein Commis

von 24 bis 30 Jahren, ledig, hübschem Aeußern, gutem, freundlichem Benehmen, versehen mit guten Zeugnissen, der auch das Buch und die Correspondenz führen und romänisch sprechen kann, ferner Christ sein muß, findet Aufnahme in einem Männer-Confections-Geschäfte in Krajova (Romänien) gegen 50 Ducaten jährlichen Gehalt, Kost und Wohnung. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [578] 2-3

Gummi u. Fischblasen,

sicheres Vorsichts-Präparat pr. Duzend fl. 1 bis fl. 4, feinste fl. 6.

Damen-Specialität pr. Duzend fl. 2.80 versendet discret gegen Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages.

Specialitäten-Magazin „Zum Schäfer“, 54. Wien, VII., Mariahilferstrasse [549] 10-15

Advertisement for 'Institut Pazelt, vorm. Geyer, Wien' featuring 'Commercial-Fachschule der Reichs-Hauptstadt' and 'Die vollständigen Elementar- und höheren Fachcourse'.

Advertisement for 'Haus- und Küchen-Geräthschaften' by 'JOSEF JIKELI, Hermannstadt, Heltauergasse 47'.

Large advertisement for 'THIER-HEILMITTEL' (Animal Remedies) by 'Franz Joh. Kwizda in Korneuburg', listing various medicines for horses and cattle.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Er...', 'anher...', 'Post...', 'halbjähr...', 'jährig...', 'Biertel...', 'Verleger...', 'für die...', 'Ge...', 'Mill-Al...', 'bei Herrn...', 'Nr.', 'Das...', 'Gerajewo...', 'worden...', 'haben sich...', 'Erregtheit...', 'und die B...', 'die Bevölk...', 'waltet. D...', 'gegenüber...', 'kündigt m...', 'Operation...', 'Näheres...', 'drungene...', 'dazu beiget...', 'gang geju...', 'Wie...', 'mit der B...', 'seit in B...', 'der zweite...', 'des Genera...', '— ist der...', 'Gerajewo...', 'Die...', '13. d. Na...', 'der Fall g...', 'und an de...', 'sie schon a...', 'die „Politik...', 'zum Ersta...', 'Stunden, w...', 'würdig, w...', 'nach einige...', 'wie sie der...', 'Die...', 'angebliden...', 'Wiener Zi...', 'Nichtigstell...', 'Wie...', 'tomatie geld...', 'Vegerung...', 'schrübene...', 'fürliche B...', 'Beijung ei...', 'Wann an...', 'je nachdem...', 'ruffische B...', 'Mobilisirun...', 'monatlich...', 'Mobilisirun...', 'betreten b...', 'treten, die...', 'last, die S...', 'und erhielt...', 'gewiesen.'